

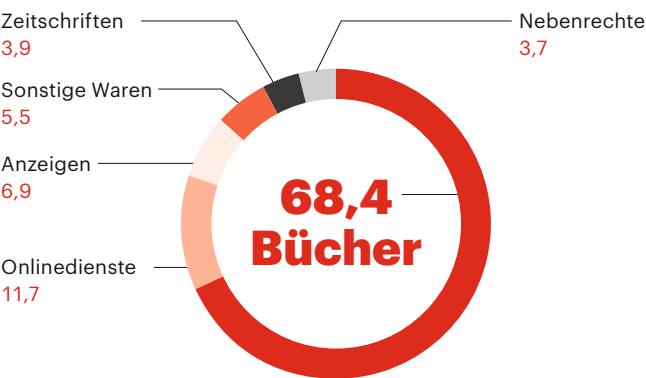


Tiefe Einblicke

Christina Schulte

Das Jahr 2025 hat der Branche einiges abverlangt. Das spiegelt sich auch in den Umsätzen und Ergebnissen der Verlage wider. Details dazu liefert die Schnellumfrage des Börsenvereins.

Damit verdienen die Verlage ihr Geld
Umsatzstruktur der Teilnehmer (in %)



Quelle: Schnellumfrage des Börsenvereins

E

Es war ein schwieriges Jahr für die Buchbranche: 2025 stellte sowohl den Buchhandel als auch die Verlage vor zahlreiche Herausforderungen. Die wirtschaftliche Schwäche in Deutschland, die Kaufzurückhaltung der Konsument:innen sowie die sinkende Zahl von Leserinnen und Lesern sind nur drei Beispiele dafür. Wie die Verlage diese schwierigen Rahmenbedingungen gemeistert und mit welchen Kennzahlen sie das Jahr 2025 beendet haben, zeigt die Schnellumfrage des Börsenvereins.

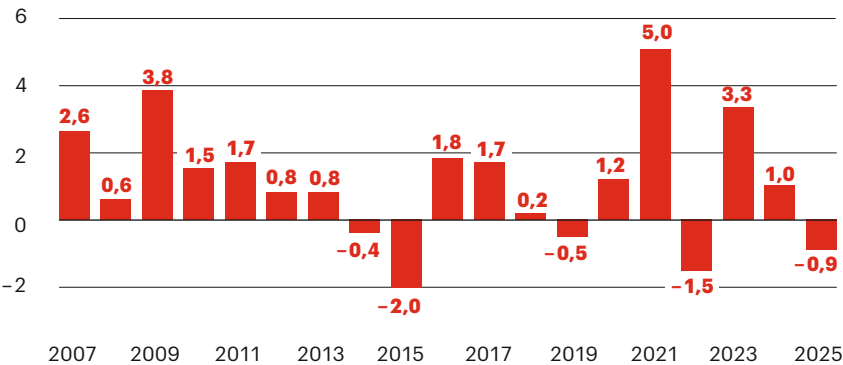
255 Verlage aus 72 Unternehmen haben dieses Mal mitgemacht. Weil die Teilnehmerbasis von Jahr zu Jahr variiert, ist die Datengrundlage immer eine andere und die Stichprobe nicht repräsentativ. Die Zahlen werden jedoch mit den Ver-

gleichswerten des Vorjahrs abgefragt und weisen eine hohe Umsatzabdeckung mit Blick auf die gesamte Branche auf. Deshalb sind sie dennoch aussagekräftig. Außerdem werden die Daten statistisch kalibriert, um die tatsächliche Branchenstruktur abzubilden. Alle teilnehmenden Verlage zusammen decken rund 25 Prozent des Branchenumsatzes ab und haben 2025 Erlöse von rund 1,5 Milliarden Euro erzielt. Im Vorjahresvergleich bedeutet das einen Rückgang von 0,9 Prozent (siehe Grafik unten). 2024 hatte es noch eine Steigerung von 1,0 Prozent gegeben.

Schnellumfrage

- » Erhebungszeitraum: Januar – Dezember 2025
- » Teilnehmer: 255 Verlage aus 72 Unternehmen
- » Umsatzvolumen: 1,5 Milliarden € (rund 25 Prozent des Branchenumsatzes)
- » Auftraggeber: Ausschuss für Verlage des Börsenvereins

Umsatzentwicklung der Verlage 2006 – 2025
Veränderung jeweils im Vergleich zum Vorjahr in %



Quelle: Schnellumfrage des Börsenvereins

Bei der Analyse nach Größenklassen sind starke Umsatzschwankungen zu erkennen. Die Bandbreite der verlagsindividuellen Veränderungsraten bewegt sich zwischen minus 40 Prozent und mehr als plus 40 Prozent. Die Verlage mit einem Jahresumsatz von bis zu 125.000 Euro (zehn Teilnehmer) beispielsweise erlitten einen Umsatzeinbruch von 17,7 Prozent, gefolgt von Häusern mit Erlösen zwischen 500.000 Euro bis 1 Million Euro (sieben Teilnehmer), die ein Minus von 11,6 Prozent gemeldet haben. Am besten lief es in den Unternehmen mit Jahreseinnahmen zwischen 2,5 und fünf Millionen Euro, die ein Plus von 2,3 Prozent erzielen konnten.

Gewichtet nach Programmschwerpunkten hatten die Belletristikverlage mit einem Umsatzanstieg von 2,2 Prozent die Nase vorn, gefolgt von den Sachbuchverlagen mit plus 0,4 Prozent. Das größte Minus von 5,1 Prozent geht zulasten der Ratgeberverlage. Bei den Kinder- und Jugendbuchverlagen schlug

2,3
Prozent

mehr Einnahmen als 2024 haben Verlage mit einem Jahresumsatz zwischen 2,5 und fünf Millionen Euro erzielt.

2,2
Prozent

betrug der Umsatzanstieg der Belletristikverlage.

eine hauchdünne Veränderung von minus 0,2 Prozent zu Buche.

Buchumsätze müssen Federn lassen

Bücher trugen im vergangenen Jahr 68,4 Prozent zum Gesamtumsatz der Verlage bei (siehe Grafik auf Seite 7). Die Bucherlöse waren jedoch um 1,3 Prozent geringer als 2024. Auch hier ist es die kleinste Größenklasse bis 125.000 Euro, die mit einem Minus von 17,8 Prozent das schlechteste Ergebnis vorgelegt hat. Am anderen Ende der Skala stehen die Verlage mit Erlösen zwischen 2,5 und fünf Millionen Euro, die beim Buchumsatz um 4,3 Prozent zulegen konnten.

Nimmt man die Programmschwerpunkte als Kriterium, gehen die Belletristikverlage beim Buchumsatz mit einem Plus von 2,2 Prozent als Gewinner hervor. Die Sachbuchverlage dagegen hatten mit einem Minus von 9,0 Prozent zu kämpfen. Die Ratgeberverlage haben um 4,5 Prozent niedrigere Erlöse zu Protokoll gegeben.

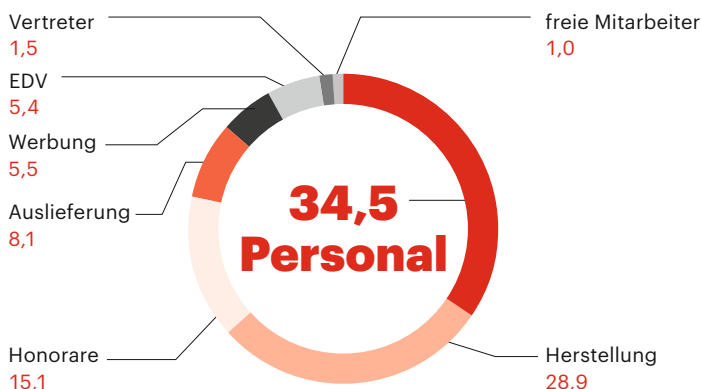
Verlagskosten 2025: Veränderungen der Kostenarten gegenüber 2024 (Vergleich zum Vorjahr in %)

Umsatzgrößenklasse	Personal	Freie Mitarbeiter	Honorare	Herstellung	EDV	Vertreter	Auslieferung	Werbung
bis 125 T€	15,2	-30,2	29,4	-13,0	10,1	-1,6	-5,6	-1,5
125 bis unter 250 T€	1,5	-12,5	-14,0	5,3	63,2	-30,8	-1,0	26,5
250 bis unter 500 T€	4,5	-2,0	-3,5	-0,1	7,6	-60,4	-0,9	-7,1
0,5 bis unter 1 Mio. €	-2,9	-4,9	-29,5	-9,2	1,1	0,9	-4,2	-31,8
1 bis unter 2,5 Mio. €	-2,9	-4,7	-6,8	4,2	15,9	10,8	1,3	-7,6
2,5 bis unter 5 Mio. €	7,3	-13,7	13,4	1,6	8,8	1,4	-0,4	13,7
5 bis unter 12,5 Mio. €	-2,5	-8,0	-11,7	-2,8	17,6	-20,8	1,4	-6,4
12,5 bis unter 25 Mio. €	5,6	-12,3	-1,5	1,4	6,5	-18,4	6,7	-3,9
25 Mio. € und mehr	1,3	-5,6	-3,1	-3,3	1,9	-1,4	-1,2	-3,2
Insgesamt	1,7	-7,4	-3,0	-2,3	3,8	-4,8	0,4	-3,7

Quelle: Schnellumfrage des Börsenvereins

So verteilen sich die Kosten der Verlage

Kostenstruktur der Teilnehmer (in %)



Quelle: Schnellumfrage des Börsenvereins

Die Schnellumfrage beleuchtet auch die Buchformate: Hörbücher / Hörspiele erzielten ein sattes Plus von 9,7 Prozent, E-Books verbesserten sich um 0,5 Prozent und gedruckte Bücher waren mit einem Umsatzrückgang von 2,6 Prozent die Verlierer dieser Auswertung. Dabei machen sie mit 77,1 Prozent am Buchumsatz noch den Löwenanteil aus. Auf E-Books entfallen 10,2 Prozent; Hörbücher und Hörspiele kommen auf 5,0 Prozent.

Die Online-Einnahmen (mit 11,7 Prozent des Verlagsumsatzes die zweitwichtigste Umsatzsäule) kommen auf ein Plus von 0,9 Prozent. Die Zeiten des exorbitanten Umsatzwachstums bei den Online-Erlösen sind vorbei, da die Ausgangsbasis bei den meisten Verlagen mittlerweile schon recht hoch ist.

Kosten sinken leicht

Die Verlage haben es offenbar trotz externer und interner Kostensteigerungen geschafft, ihre Kosten

77,1 Prozent

der Bucheinnahmen werden mit gedruckten Büchern erzielt.

2,6 Prozent

ihres Erlöses haben gedruckte Bücher 2025 gegenüber dem Vorjahr eingebüßt.

unter dem Strich leicht zu reduzieren – um 0,7 Prozent. 2024 gab es bei den Gesamtkosten noch einen Zuwachs von 0,5 Prozent. Den größten Block bilden die Personalkosten mit einem Anteil von 34,5 Prozent (siehe nebenstehende Grafik). 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr haben die Verlage 2025 für ihre Mitarbeiter:innen ausgegeben. Manche Häuser haben aber auch gespart, je 2,9 Prozent waren es beispielsweise bei den Unternehmen von 500.000 bis eine Million Euro Umsatz und bei jenen von einer Million bis 2,5 Millionen Euro (siehe Tabelle links unten).

Bei der Betrachtung nach Programmschwerpunkten zeigt sich einmal mehr bei den Kinder- und Jugendbuchverlagen die höchste Zuwachsrate bei den Gesamtkosten (plus 3,5 Prozent), 2,7 Prozent waren es bei Belletristikverlagen. Sachbuchverlage melden keine Veränderung. Insgesamt beschäftigten die teilnehmenden Verlage (von 60 liegen Angaben vor) 4.289 Mitarbeiter:innen. Das entspricht einem Rückgang von 1,0 Prozent. Hinter den gestiegenen Personalkosten steckt also durchschnittlich nicht mehr Personal.

Herstellungskosten entwickeln sich unterschiedlich

Auf die Personalkosten folgen die Herstellungskosten als zweitgrößter Kostenblock (28,9 Prozent der Gesamtkosten). Hier geben die Verlage einen Rückgang von 2,3 Prozent an. Die größten Einschnitte gab es in der kleinsten Größenklasse mit minus 13,0 Prozent. Ausreißer nach oben sind die Verlage mit

einem Umsatz zwischen 125.000 und 250.000 Euro, deren Herstellkosten um 5,3 Prozent höher liegen als zuvor.

Bei der Analyse nach Programmschwerpunkten stieg diese Kostenart bei den Ratgeberverlagen mit plus 8,9 Prozent am stärksten an. Am meisten gespart wurde beim Fachbuch (minus 5,7 Prozent).

Die Auslieferungskosten (8,1 Prozent der Gesamtkosten) traten mit plus 0,4 Prozent nahezu auf der Stelle. Dabei gab es große Schwankungen. Kinder- und Jugendbuchverlage etwa mussten am meisten für die Auslieferung draufzahlen (plus 4,1 Prozent).

Bilanz für 2025

Die Einnahmen sind 2025 stärker gesunken als die Kosten, dementsprechend fällt die Beurteilung des Jahresergebnisses für 2025 schlechter aus als im Vorjahr. Mit 51,4 Prozent beurteilt mehr als die Hälfte der Teilnehmer ihr Jahresergebnis schlechter als 2024. Damals waren es 32,8 Prozent. Ein besseres Ergebnis als 2024 melden 28,2 Prozent (2024: 39,1 Prozent). Die im Vorjahr formulierten Erwartungen wurden damit bei Weitem nicht erfüllt.

Nichtsdestotrotz: Besonders zufrieden war die Größenklasse zwischen 250.000 und 500.000 Euro Umsatz, hier sagen 63,8 Prozent, dass das Jahresergebnis 2025 besser als 2024 war. Darauf folgt die Größenklasse zwischen fünf und unter 12,5 Millionen Euro, in der immerhin noch 50,2 Prozent ihre Erwartungen übertroffen sehen.

Nach Programmschwerpunkten gegliedert, sticht die Belletristik



41,5 Prozent

der Teilnehmer erwarten,
dass ihre Umsätze 2026
besser ausfallen werden
als 2025.

44,7 Prozent

der Verlage rechnen
damit, dass ihr Jahres-
ergebnis 2026 besser
ausfallen wird als
2025.

hervor: 56,2 Prozent der Verlage stehen besser da als erwartet, im Kinder- und Jugendbuch sind es 28,6 Prozent.

Die meisten Nennungen für ein schlechteres Jahresergebnis weist die Größenklasse von 2,5 bis fünf Millionen Euro auf: Fast 80 Prozent zeigten sich enttäuscht, bei den Häusern mit 12,5 bis 25 Millionen Euro sind es 75,5 Prozent.

Nach Programmschwerpunkten blieben die Sachbuchverlage am stärksten hinter ihren Erwartungen zurück: 83,3 Prozent beurteilten ihr Jahresergebnis schlechter, dahinter folgen die Ratgeber mit 75,0 Prozent.

Erwartungen für 2026

Für das laufende Jahr gehen 41,5 Prozent der Verlage von steigenden Umsätzen aus (Vorjahr: 39,1 Prozent). 29,7 Prozent sind nicht so optimistisch und rechnen mit sinkenden Erlösen (2024: 20,3 Prozent). Beim Jahresergebnis glauben 44,7 Prozent, dass sie ein besseres Ergebnis vorlegen werden, 27,2 Prozent erwarten ein schlechteres Abschneiden.

Noch sind über vier Monate Zeit, und das Jahr kann noch einige Überraschungen mit sich bringen. Es bleibt spannend, wer mit seinen Prognosen Recht behalten wird. ■

Foto und Illustration © iStockphoto